

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN: Die Klasse BO4P der Kirchbergschule Bensheim zum Thema „Begleitetes Fahren ab 17“

Jugend übernimmt Verantwortung:

Schüler als Reporter und Autoren

BERGSTRASSE. Jeden Tag sterben in Deutschland elf Menschen im Straßenverkehr; täglich werden 1000 Menschen - zum Teil schwer - verletzt. Vor allem junge Menschen sind aufgrund von Unerfahrenheit und Risikofreude besonders gefährdet:

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN

EINE INITIATIVE VON



Alle fünf Minuten verunglückt ein 18- bis 25-Jähriger; alle zwölf Stunden stirbt ein junger Fahrer. Junge Menschen können also entscheidend dazu beitragen, die Unfallzahlen zu senken und sich und andere zu schützen.

Gemeinschaftsprojekt

Auch in der Region beherrschen schlimme - zum Teil tödliche - Unfälle mit Beteiligung junger Verkehrsteilnehmer immer wieder die Schlagzeilen. Deshalb hat der Bergsträßer Anzeiger gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V., der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, der Initiative „Kavalier der Straße“ (einer Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen, der auch der BA angehört) und dem IZOP-Institut Aachen erneut das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren - Jugend übernimmt Verantwortung“ angeboten.

Viel Spaß beim Lesen

Zu den Teilnehmern gehört auch die Klasse BO4P der Kirchbergschule Bensheim unter Leitung ihrer Klassenlehrerin Susi Rößner und ihrer Sozialpädagogin Marion Sorbi. Sie haben sich intensiv mit dem Thema „Begleitetes Fahren ab 17“ (BF17) beschäftigt. Viel Spaß beim Lesen ihrer Beiträge!

Wer darf Begleiter sein?

Du möchtest für deine jüngere Schwester/deinen jüngeren Bruder als Begleitperson für das Begleitetes Fahren ab 17 (BF17) eingetragen werden? Dann musst du Folgendes beachten - du musst

- mindestens 30 Jahre alt sein,
- schon fünf Jahre im Besitz des Führerscheins sein,
- auf Alkohol verzichten (die Promille-Grenze für Begleiter liegt bei 0,5),
- auf berauschende Mittel verzichten
- und du darfst nicht mehr als einen Punkt in Flensburg haben.

Interview

Haben Sie den Führerschein mit 17 gemacht? Und wenn ja: Warum?
David Zintl: Ja, das habe ich.

Welche Vorteile sehen Sie beim Führerschein mit 17?
Zintl: Man ist aus der Probezeit früher draußen. Außerdem bekommt man noch viele gute Eindrücke durch die Eltern, weil sie dem Fahranfänger dann immer noch helfen können.

Welche Nachteile sehen Sie?
Zintl: Manchmal nerven die Eltern.
Würden Sie den Führerschein mit 17 empfehlen?
Zintl: Auf jeden Fall!

Erfahrungsberichte: Alysha Kiala und Gert Östreich über ihre Erfahrungen mit BF17 aus zwei Perspektiven

Enkelin am Steuer, Opa als Beifahrer

Mein Name ist **Alysha Kiala**. Ich bin die Schwester von Charleen aus der Klasse BO4P und habe mich für das Begleitetes Fahren mit 17 (BF17) entschieden. Zur damaligen Zeit hatte ich schulisch wenig Anstrengung, so dass ich mich im Frühjahr 2014 dafür entschlossen habe, den BF17 zu machen. Als Begleitperson war mein Opa vorgesehen, der mich nach dem Erwerb meines Führerscheins während des Fahrens sehr mit wertvollen Tipps unterstützte. Die Zeit hat mir vieles gebracht, so dass ich mich heute noch sehr sicher beim Fahren fühle, auch alleine.

Mein Name ist **Gert Östreich**. Ich bin der Opa von Charleen und möchte hiermit meine Erfahrung zum Thema „Begleitetes Fahren“

am Beispiel von Charleens Schwester Alysha schildern. Die Initiative für den Erwerb des Führerscheins mit 17 Jahren ging von meiner Enkelin Alysha aus. Da es für sie feststand, dass sie früher oder später die Fahrerlaubnis erwerben wollte, ging es ihr darum, dieses zeitlich so einzuplanen, dass die zusätzliche Belastung sich gut in den Schulalltag einfügt und nicht in die stressige Abiturphase fällt. Deshalb bat sie mich um Unterstützung und die Bereitschaft, als Pate für das Begleitetes Fahren zur Verfügung zu stehen.

Vom ersten Tag ihrer theoretischen Ausbildung beschäftigte sich Alysha schon mit den Prüfungsaufgaben. Immer, wenn wir mit dem Auto unterwegs waren, saß Alysha

schon vorn auf dem Beifahrersitz. Von Anfang an registrierte und kommentierte sie mein Verhalten im Straßenverkehr.

Ich erläuterte ihr Verhaltensweisen, Vorfahrtsregeln und Verkehrszeichen und beantwortete ihre Fragen anhand der aktuellen Situation. Auch ich frische bei der Gelegenheit mein Wissen in der Theorie wieder auf. Unter anderem durch kleine Details, die Alysha in der Ausbildung mitbrachte.

Kurz vor ihrem 17. Geburtstag hatte Alysha die Fahrerlaubnis in Theorie und Praxis bestanden. Im anschließenden Urlaub, den wir mit der ganzen Familie in einem Ferienhaus in der Rhön verbrachten, starteten wir mit dem begleiteten Fah-

ren. Das umfasste unsere täglichen Einkaufstouren, aber auch unsere Ausflüge mit der Familie.

Dabei ging es um das Fahren schmaler Landstraßen, auf Autobahnen, in kleinen und großen Ortschaften und dem Einparken in verschiedene Parklücken längs und quer der Straße. Alysha fuhr sehr konzentriert und aufmerksam und verantwortungsbewusst. Ich hatte keine Beanstandungen. Auch bei hohem Verkehrsaufkommen behielt sie die Nerven. Es gab keine Gefahrensituationen. Ich denke, dass das Begleitetes Fahren den jugendlichen Fahranfängern einerseits Sicherheit gibt, andererseits werden die eigenen Fähigkeiten nicht überschätzt.

Interview

Über das Thema „Begleitetes Fahren ab 17“ führten Schüler ein Interview mit Fahrlehrer Wolfgang Schulz:

Wie viele Jugendliche haben den Führerschein mit 17 Jahren bei Ihnen bereits gemacht?
Wolfgang Schulz: Das Modell gibt es seit zehn Jahren. Es waren bis dato etwa 40 Fahrschüler im Jahr.

Warum wollen viele junge Leute bereits 17 Jahren den Führerschein machen?

Schulz: Sie möchten mehr Erfahrungen sammeln und schneller die Gelegenheit haben zu fahren.

Wer darf der Begleiter sein?
Schulz: Der Beifahrer muss mindestens 30 Jahre alt sein, er darf maximal einen Punkt in Flensburg haben. Und muss mindestens fünf Jahre die Fahrerlaubnis haben.

Was kostet die Fahrerlaubnis?
Schulz: Circa 1700 Euro.

Wie viele Stunden braucht man?
Schulz: Insgesamt werden rund 30 Fahrstunden benötigt. Darunter drei Nachtfahrten, rund 18 (Tag-)Fahrstunden und zwölf Sonderfahrten.

Was ist Ihre persönliche Meinung zum BF 17?

Schulz: Es hat sich bewährt. Die begleiteten Fahrer haben ein deutlich geringeres Unfallrisiko. Sie tauchen in der Unfallstatistik weniger auf. Durch das begleitete Fahren haben sie soviel Fahrsicherheit erworben und Fahrerfahrung, dass es ihnen im Anschluss leichter fällt, sich alleine sicher und unfallfrei im Straßenverkehr zurechtzufinden. Allerdings habe ich eine kritische Anmerkung: All das gilt nur, wenn der Anfänger auch wirklich regelmäßig begleitet fährt und zwischen den Touren keine großen Fahrpausen entstehen.

Und so wird's gemacht

- Die Anmeldung für den BF17 kann ab 16,5 Jahren erfolgen.
- Es ist die gleiche Prüfungen wie beim „normalen“ Führerschein abzugeben.
- Die Begleitperson muss beim Fahren immer mit dabei sein (= Beraterfunktion).
- Immer dabei haben muss der Fahrer: Prüfungsbescheinigung („Bescheinigung der Fahrerlaubnis der Probezeit“), Personalausweis oder Reisepass.
- Auf der Prüfbescheinigung ist der Beifahrer vermerkt - je mehr Personen eingetragen sind, desto besser. Auch nach der Prüfung dürfen zusätzliche Personen eingetragen werden.
- Bis der Jugendliche 18 Jahre - also volljährig - geworden ist muss der Begleiter mitfahren.
- Ohne Führerschein erwischt zu werden, das bedeutet: Bestrafung!
- Die Probezeit dauert zwei Jahre.
- Der Genuss von Alkohol beim Fahren ist bis zum 21. Geburtstag absolut verboten (= null Promille).
- Wer das Fahrzeug steuert der ist auch für Schäden verantwortlich.
- Achtung bei Auslandsfahrten: In Österreich beispielsweise gilt der BF17-Führerschein.
- Sobald das 18. Lebensjahr erreicht ist, kann auch ohne Begleitung mit der Prüfbescheinigung gefahren werden. Ein Tausch der Bescheinigung gegen den „richtigen“ Führerschein innerhalb von drei Monaten ist jedoch nötig, damit die Gültigkeit nicht verfällt. Der Kartenführerschein wird automatisch erstellt (Führerscheinstelle).
- Der Autoversicherung muss mitgeteilt werden, dass der Wagen für BF17 eingesetzt wird.

Im Gespräch: Eine Mutter, deren Kinder BF17 gemacht haben, empfiehlt die Ausbildung - und ihre Kinder stimmen zu

„Man hat als Elternteil ein besseres Gefühl“

Über das Thema „Begleitetes Fahren ab 17“ (BF17) sprachen die Schüler auch mit Elke W., einer Mutter, die ihre Kinder als Fahranfänger begleitet hat, sowie mit ihren Kindern Nico und Isabell.

Haben Ihre Kinder den Führerschein mit 17 gemacht? Und wenn ja: Warum?

Elke W.: Ja, sie konnten es kaum abwarten, endlich fahren zu dürfen.

Welche Vorteile sehen Sie beim Führerschein mit 17?

Elke W.: Die Vorteile sind, dass man als Begleiter immer noch gute Tipps geben kann, sei es in Bezug auf Schnelligkeit, Nässe oder einfach bei besonderen Situationen, bei vollgepacktem Auto, in Parkhäusern oder ähnlichen Situationen.

Welche Nachteile sehen Sie?

Elke W.: Keine, allerdings ist ein ganzes Jahr Begleitetes Fahren ganz schön lange, ein halbes Jahr würde auch für Tipps genügen.

Würden Sie den Führerschein mit 17 empfehlen?

Elke W.: Ich würde es unbedingt empfehlen. Man hat als Elternteil ein besseres Gefühl, einfach noch einmal einen Rat geben zu dürfen und als Fahrer ist es sicher in so manch neuer Situation auch nett, wenn man nicht alleine dasteht.

Haben Sie den Führerschein mit 17 gemacht? Und wenn ja: Warum?

Nico W. (Jahrgang 1988): Ja, weil es mich schon früh gereizt hat, Auto zu fahren. Weil viele meine Freunde älter sind als ich und ich mit diesen zur selben Zeit den Führerschein machen wollte. Weil ich den Stress von dem Abschluss bewältigt haben wollte.

Nachgefragt

Wie handhaben Versicherer BF17?

Die Versicherungsgesellschaften verhalten sich unterschiedlich beim Thema Begleitetes Fahren ab 17 (BF17). Es gibt Gesellschaften, bei denen der Fahrer bis zu seinem 18. Geburtstag kostenfrei in den bestehenden Kfz-Vertrag aufgenommen wird. Ab dem 18. Geburtstag erfolgt dann der Zuschlag.

Anderer Gesellschaften berücksichtigen die positive Bilanz des Be-

Welche Vorteile sehen Sie beim Führerschein mit 17?

Nico W.: Man hat eine gewisse Zeit, um Fragen an erfahrene Autofahrer zu stellen und ist nicht hundertprozentig auf sich gestellt. Vor allem in Situationen wie Unfällen, Pannen, etc. fehlt die nötige Erfahrung, solche Situationen zu bewältigen.

Welche Nachteile sehen Sie?

Nico W.: Nein, also Nachteile sehe ich eigentlich nicht, obwohl eventuell das eine Jahr weniger ein Problem sein könnte, obwohl ich selbst persönlich damit keine Probleme hatte.

Würden Sie den Führerschein mit 17 empfehlen?

Elke W.: Ja, ich würde ihn empfehlen.

Welche Vorteile sehen Sie beim Führerschein mit 17?

Isabell W.: Ja, ich würde ihn empfehlen.

Würden Sie den Führerschein mit 17 empfehlen?

Isabell W.: Ja, ich würde ihn empfehlen.

Haben Sie den Führerschein mit 17 gemacht? Und wenn ja: Warum?

Nico W. (Jahrgang 1988): Ja, weil es mich schon früh gereizt hat, Auto zu fahren. Weil viele meine Freunde älter sind als ich und ich mit diesen zur selben Zeit den Führerschein machen wollte. Weil ich den Stress von dem Abschluss bewältigt haben wollte.

Statistiken belegen

Übung macht den Meister

Laut einer Info-Broschüre über das Begleitetes Fahren ab 17 (BF17) führt das gemeinsame Üben von Fahranfängern und Begleitern zu messbar sicherem Fahren: BF17-Teilnehmer sind zu 23 Prozent weniger an Verkehrsunfällen beteiligt. Auch fallen sie zu 22 Prozent weniger durch „erhebliche Verkehrsverstöße“ auf.

Die Verkehrswacht bewertete BF17 bereits vor einigen Jahren als „erfolgreichste Maßnahme zur Reduzierung des Unfallrisikos junger Fahrer, die es in der BRD je gab“: 30 Prozent weniger Unfälle und 20 Prozent weniger Verkehrsverstöße als bei Führerscheinabsolventen ohne entsprechende Vorerfahrung.

In entsprechenden Statistiken heißt es: Fahranfänger haben das höchste Unfallrisiko, jeder fünfte Unfall mit Personenschaden wird von einer Person zwischen 18 und 24 Jahren verursacht. Anders bei BF17-Absolventen: Sie machen 20 Prozent weniger Unfälle.

Welche Nachteile sehen Sie?
Sorbi: Ich sehe keinen Nachteil.

Würden Sie den Führerschein mit 17 empfehlen?

Sorbi: Auf jeden Fall. Man kann ein Jahr früher fahren und hat mehr Fahrpraxis erworben, bevor man alleine fährt. Ich war dadurch ein Jahr früher aus der Probezeit.



Im Rahmen des Projekts „Vorfahrt für sicheres Fahren“ beschäftigte sich die Klasse BO4P der Kirchbergschule Bensheim mit dem Thema „Begleitetes Fahren ab 17“.

BILD: NEU